Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 40 (1964)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor: W.A. / J.H. / B.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Physiologus Bernensis. (Codex Bongarsianus 318). Basel, Alkuin-Verlag AG.

Der Alkuin-Verlag AG. in Basel, bekannt durch seine prächtige Voll-Faksimileausgabe des Codex Egberti, lädt soeben zur Subskription auf ein neues Werk ein. Es handelt sich diesmal um den sogenannten Physiologus Bernensis, eine kostbare karolingische Bilderhandschrift aus der Bongarsiana-Sammlung der Berner Burgerbibliothek. Die 28 illustrierten und vier reinen Schriftseiten werden, wie ein Beispiel des Prospektes zeigt, in hervorragender Qualität faksimiliert. Der Textteil wird von Prof. Dr. Otto Homburger und Dr. Christoph von Steiger, Konservator der Bongarsiana, bestritten. Das in Pergament gebundene Werk wird auf Ostern 1964 in einer Auflage von 600 Exemplaren erscheinen. Subskriptionspreis Fr. 380.—.

Proverbien-Kodex — The book of proverbs. Faksimileausgabe des koptischen Manuskriptes or. oct. 987 der Deutschen Staatsbibliothek Berlin. Mit einem Nachwort von Alexander Böhlig. Leipzig, VEB Edition, (1963). — 8°. 2 Teile in Schachtel: Faks. 166 S.; Nachwort 32 S. DM 228.—.

Der von dem bekannten Berliner Koptologen Carl Schmidt 1905 für die Preussische Staatsbibliothek erworbene Papyrus-Codex wurde, nachdem er jahrelang in Einzelblätter aufgelöst unter Glas aufbewahrt worden war, 1958/1959 einer Neurestaurierung unterzogen, welche die alte Codexform wiederherstellte. Die Proverbien, die Sprüche Salomos nehmen in der koptischen Literatur eine hervorragende Stellung ein, haben doch die Ägypter seit alters eine reiche Weisheitsliteratur gepflegt, die auch auf die hebräische Urgestalt der Proverbien ihren Einfluß ausgeübt hat. Der Codex ist ein alter Zeuge der koptischen Literatur und speziell ihres achimischen Dialektes und bietet wertvolles Material zur Textgeschichte des griechischen Alten Testamentes (Septuaginta).

Es ist dem wissenschaftlichen Bearbeiter der Proverbienhandschrift, Prof. Dr. Alexander Böhlig zu danken, daß der Codex seine alte Form wieder erhalten hat und danach auch eine wirkliche Faksimileausgabe hergestellt werden konnte. W. A.

REINST, Elisabeth: **Friedrich Campe und sein Bilderbogen-Verlag zu Nürnberg.** Mit einer Schilderung des Nürnberger Kunstbetriebes im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nürnberg, Stadtbibliothek, 1962. — 8°. 65 S.

Die Rolle, die heute Lexika und Taschenbücher als Quellen des Wissens für das bildungshungrige Volk spielen, fiel im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der Emanzipation des Bürgertums, vor allem den Kunstverlegern mit ihrem Handel mit Stichen, Bilderbogen usw. zu, wobei — wie heute — das kommerzielle Moment weitgehend im Vordergrund stand. — Mit Friedrich Campe, dem am 13. September 1777 in Deensen bei Braunschweig zur Welt gekommenen Kunsthändler, der vor allem als Bilderbogenverleger noch heute unser Interesse zu beanspruchen vermag, erfährt die Nürnberger Kunsttradition,

welche durch die Wohlgemut, Peter Vischer, Adam Kraft, A. Dürer, Wenzel Jamnitzer u. a. begründet worden war, nach längerem Unterbruch eine Fortsetzung, die gewiß nicht mehr in ihren Leistungen an die einstige Größe heranzureichen vermag, nichtdestoweniger aber durch die zahlreichen Stecher- und Verlegerfamilien (wie die Weigel, Schneider, Trautner usw., deren Geschichte durch die vorliegende Studie eine lebendige Darstellung erfährt) ein wichtiges Kapitel zur Geschichte der Beziehung zwischen Künstler und Publikum beisteuert, zu einem Thema also, das heute noch nichts von seiner Bedeutung eingebüßt hat. Obwohl Campe einmal behauptet, von seinem Bilderbogenhandel selbst nicht sehr viel zu halten, so konnte er doch nicht ohne weiteres auf die kommerzielle Auswertung der Zeitgeschehnisse verzichten. Er blieb «das Idol des Gebildeten, der sein Wissen im Vorbeigehen in Schaufenster-Auslagen erhascht und im Paket nach Hause trägt». Campes Bilderbogen dürfen als die eigentlichen Vorläufer der heutigen illustrierten Wochenschriften angesehen werden. Die Arbeit der Verfasserin, welche für die Biographie zum größten Teil aus unveröffentlichten Quellen schöpft, muß als ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der «Illustrierten» angesehen werden. Obwohl das am Schluß des Buches publizierte Verzeichnis der von Campe herausgegebenen Halbbogenbilder, dessen Original sich in der Stadtbibliothek Nürnberg befindet, unvollständig ist, vermögen die 1115 angeführten Nummern, die z. T. auch Ansichten und Genredarstellungen aus der Schweiz wiedergeben, doch einen erschöpfenden Einblick in jene heute so viel belächelte gute alte Zeiten geben, die sich mit einer kindlichen Naivität über ihre Gegenwartsprobleme hinwegtäuschen zu können glaubte. bq

RICHTER, Walter; BAIER, Hans: **Literaturpropaganda im Schaufenster.** Ein Leitfaden für den Buchhandel. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1962. — 8°. 172 S. ill. DM 20.60.

Literaturpropaganda ist nötig, wenn das Buch wirkungsvoll an den Leser herangetragen werden soll. Mancher Sortimenter wird aus diesem Werk nützliche Winke entnehmen können. Das Hauptanliegen dieses Leitfadens liegt allerdings nicht so sehr in der Hilfe zu besserem Verkauf, als vielmehr in der intensiveren Werbung für das der herrschenden Weltanschauung entsprechende Buch. Im Vorwort heißt es: «Autoren und Verlag hoffen, daß unseren Buchhändlern, vor allem den jungen Mitarbeitern, geholfen wird, die Schaufenster als Teil der Literaturpropaganda im Sinn der sozialistischen Kulturrevolution wirksam werden zu lassen» (S. 7). Auf Seite 39 lesen wir: «Mit der Parteinahme im aktuellen Schaufenster erfüllt der Buchhändler einen Teil seines gesellschaftlichen Auftrages. Erst wenn das Schaufenster und das gesamte Wirken der Buchhandlung die bewußte, lebendige Anteilnahme an allem Geschehen in unserer Republik erkennen lassen, erwirbt die Buchhandlung wirklich den Anspruch darauf, als Kulturzentrum einer Stadt, eines Landkreises oder auch nur eines Betriebes anerkannt zu werden». Damit wird praktisch jeder Buchhandlung, welche sich nicht in den Dienst der marxistisch-leninistischen Ideologie des Staates stellt, die Existenzberechtigung abgesprochen. J. H.

SCHÜLING, Hermann: **Die Drucke der Kölner Offizin von Johannes Prael, 1530—1537.** Köln, Greven-Verlag, 1963. — 8°. VI, 131 S. wovon 18 nur mit Illustrationen. Broschiert DM 18.90. (Arbeiten aus dem Bibliothekar-

Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen.)

Die Einführung der raumsparenden Kursive und des kleineren Buchformates durch Aldus Manutius ist eine bekannte Tatsache in der Geschichte des Buches. Noch wenig bekannt und wissenschaftlich unerschlossen war das Werk des Druckers Johannes Prael, das durch das Experiment mit Kleinstdrucken in Kleinsttypen eine Sonderstellung in der Druckgeschichte des ersten Drittels des 16. Jahrhunderts einnimmt. Die hervorragende Arbeit, die der Verfasser zur Prüfung für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken vorlegte, enthält zunächst eine bibliographische Beschreibung der 30 Prael zugeschriebenen Drucke. Nach einer Sammlung der Nachrichten über das Leben des Druckers werden die geschäftlichen Beziehungen zu Druckerkollegen, Verlegern und Gelehrten und die editorische Arbeit des Druckers dargestellt. Daran schließt sich eine Analyse der von ihm verwendeten Typen und Papiersorten und des Holzschnittschmucks an, welche durch die Abbildungen zum Typenkatalog, des Druckerzeichens, der Titelblattholzschnitte und der Zierinitialen belegt wird. W. A.

SCHULTZ, Julius: **Verzeichnis deutscher Übersetzungen für Körperkultur und Sport.** Bücher und Aufsätze 1950—1960. Leipzig, Bibliothek der deutschen Hochschule für Körperkultur, 1962. — 8°. 292 S.

Die vorliegende Bibliographie enthält, wie der Titel verrät, nur Übersetzungen und zwar aus folgenden Sprachen: Russisch 1685, Tschechisch 463, Polnisch 286, Englisch 151, Ungarisch 130, Bulgarisch 85, Französisch 84, Rumänisch 34, usw., total 2976 Titel. Es handelt sich dabei nicht nur um publizierte Arbeiten, sondern in zahlreichen Fällen um maschinenschriftliche Manuskripte, welche an der Hochschule für Körperkultur hergestellt wurden und an der dortigen Bibliothek aufbewahrt werden. Wenn im Vorwort gesagt wird, eine solche Bibliographie entspreche einem nachweisbaren Bedürfnis mit Rücksicht auf die in diesen Arbeiten enthaltenen geistigen und materiellen Werten, so mag dies für eine so spezialisierte Schule und Bibliothek zutreffen. Wir verstehen nur nicht, wie man bei objektiver Haltung, die von einer Hochschule gefordert werden darf, so einseitig auf russische Vorlagen abstellt. J. H.

WEIDIG, Ursula: **Schrifttumsverzeichnisse für Körperkultur u. Sport.** Allgemeine und Fachbibliographien sowie Hilfsmittel zur Benutzung der Fachliteratur. Erster Nachtrag. Leipzig, Bibliothek der deutschen Hochschule für Körperkultur, 1962. — 8°. 44 S.

Ein willkommener Nachtrag zu dem 1959 erschienenen Hauptwerk der gleichen Bibliographin.

THEUERKAUFF, Christian: **Elfenbein in Klosterneuburg.** Klosterneuburg 1962. — 8°. 64 S., 42 Abb. Fr. 21.-.

Die Veröffentlichung der hervorragenden Kunstschätze des über 800 Jahre alten Chorherrenstifts Klosterneuburg macht erfreuliche Fortschritte. Nach der Arbeit von Floridus Röhrig über die Miniaturen zum Evangelium von Heinrich Aurhaym liegt nun eine Untersuchung des bekannten Spezialisten Theuerkauff über die wertvolle Elfenbeinsammlung des Stiftes vor, die anhand einer kritischen Würdigung der bedeutenderen Stücke zugleich einen vorzüglichen Überblick gibt über die Elfenbeinkunst von der byzantinischen Epoche bis zur Romantik. bq

VALANCOGNE, François: **Le titre de roman, de journal, de film, sa protection.** Bibliothèque de droit commercial, tome 6. Paris, Librairie Sirey, 1963. — 8°. 406 p.

Le sujet traité fait partie du droit d'auteur. L'auteur y étudie, à la lumière du droit français, en une première partie, les qualités du titre et la nature du droit au titre, puis la vie du droit au titre, sa naissance, son extinction et sa transmission, et enfin l'étendue de la protection du droit au titre. En annexes sont données une bonne bibliographie et, ce qui sera surtout utile aux juristes, une table des décisions rendues par les tribunaux français.

Ce volume n'est pas sans intérêt pour les bibliothécaires, mais il rendra surtout service aux éditeurs, aux auteurs et aux juristes qui s'occupent du droit d'auteur. Il est à remarquer que cette partie du droit tend à s'unifier de plus en plus et que par conséquent cet ouvrage ne s'adresse pas seulement aux Français, mais aussi à tous les pays faisant partie des organisations internationales pour la protection de la propriété intellectuelle. B. V.

WEIMANN, Karl-Heinz: **Paracelsus-Bibliographie 1932—1960.** Mit einem Verzeichnis neu entdeckter Paracelsus-Handschriften (1900-1960). Im Auftrag der Paracelsus-Kommission bearb. v. K'-H'W'. Wiesbaden, Franz Steiner Verlag GmbH., 1963. — 8°. 100 S.

(Kosmosophie. Forschungen und Texte zur Geschichte des Weltbildes, der Naturphilosophie, der Mystik und des Spiritualismus vom Spätmittelalter bis zur Romantik. Hrsg. v. Kurt Goldammer, Bd. II.)

Angeregt durch die Edition paracelsischer Theologica als zweiter Teil der Sudhoffschen Gesamtausgabe und die Vorbereitungen für das Paracelcus-Lexikon entstand die vorliegende Bibliographie, die anschließt an Sudhoffs «Nachweise zur Paracelsus-Literatur. Beilage zu den Acta Paracelsica 1930/32, und «Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften».

Das Verzeichnis der Schriften von und über Paracelsus ist alphabetisch nach Verfassern angeordnet. Ein systematisches Sachregister, ein Sachregister nach Schlag- und Stichwörtern, sowie ein geographisches Register der Publikationsländer erleichtern die Benützung.

Der 2. Teil gibt ein Verzeichnis der neuentdeckten Paracelsus-Handschriften (1900—1960). Sie sind alphabetisch nach Bibliotheksorten (Privatsammlungen am Schluß) geordnet, mit kurzer Angabe des Inhalts und der Signatur, sowie einem Hinweis auf die Beschreibung. AS

Wende der Buchkunst. Literarisch-künstlerische Zeitschriften aus den Jahren 1895 bis 1900. Einführung und Auswahl der Texte Bernhard Zeller. Stuttgart, Höhere Fachschule für das Graphische Gewerbe, Jahresgabe 1962. — 4°. 84 S. ill. (Fünfzehnter Druck der höheren Fachschule für das Graphische Gewerbe, Stuttgart.)

Seit einigen Jahren erlebt der vielgeschmähte Jugendstil seine Rehabilitierung. Die zeitliche Distanz erlaubt es, mit objektiveren Augen dieses Phänomen zu betrachten. Wir bewundern den Mut zum wirklich Neuen. Nach einer Zeit, die durch den plötzlichen technischen Aufschwung und die Industrialisierung das Handwerk zu vergessen begann, und auf dem Gebiete des Buchwesens zum Beispiel in eine öde Gleichförmigkeit und Lieblosigkeit zu versinken drohte, war dieser Aufbruch, der gleichzeitig an verschiedenen geographischen Punkten entstand, die Rettung. Die Form und äußere Gestaltung des Buches wurde dem Inhalt ange-

paßt, und dieses Anliegen wurde vor allem durch die literarisch-künstlerischen Zeitschriften wie Pan, Ver sacrum, Jugend, Insel, Simplicissimus, Avalun in die breite Öffentlichkeit gebracht. In einer wohldurchdachten Auswahl von Titelblättern, Vignetten, Illustrationen und literarischen Proben zieht diese Zeit an uns vorbei mit Namen wie Dehmel, Bierbaum, Wedekind, Rilke, Hoffmannsthal, Steinlen, Th.Th.Heine, Heinrich Vogeler u. a.; und alles ist durchdrungen von einem — man möchte beinahe sagen — Gestalterzorn, der unerhört erfrischend wirkt. Daß dieser Wille zur Gestaltung immer noch vorhanden ist, hat die Arbeitsgruppe der Höheren Fachschule für das graphische Gewerbe mit diesem Werk bewiesen. Mit sicherem Gefühl wurde eine Palatino für den Text verwendet, die sich mit den Illustrationen auf angenehme Weise verbindet. Ein Bildernachweis vervollständigt das erfreuliche Gemeinschaftswerk. AS

Film cataloguing rules. Compiled by the Cataloguing Committee of the Aslib Film Production Librarians Group. London SW 1, 3 Belgrave Square, ASLIB, 1963. — 4°. 71 p. sh 18/-, 14/- to members of Aslib.

Die Arbeit an diesem Werk begann mit dem Aufstellen von Definitionen, die jetzt 20 Seiten des fertigen Buches füllen. Anschließend folgen 2 Seiten Abkürzungen, die allen Film-Bibliotheken empfohlen werden. Der eigentliche Regel-Teil umfaßt 25 Seiten. Ein kurzer Index erschließt ihn vom Sachbegriff her, und Katalogkartenbeispiele zeigen, wie Film-Titel dargestellt werden können.

Das Cataloguing comittee konnte sich zum Teil auf schon bestehende Regelwerke stützen. Neuland betrat das Komitee bei den Nachrichtenfilmen, dem Bildmaterial, das kein vollständiger Film ist, und dem Tonmaterial. Daß die Probleme auf Grund von viel Erfahrung und in hervorragender Weise gelöst wurden, kann der Laie ermessen, wenn er die mehr allgemeinen, auch für Bücher geltenden Grundsätze liest: «Katalogisiere nur anhand eines vorhandenen Filmes, beschreibe das Original so genau als möglich. — Folgerichtigkeit in der Behandlung und im Umfang der Titel ist wichtig und die Genaugikeit der Aufnahme ist durchaus notwendig. — Die Anlage des Katalogs muß den Bedürfnissen des Benutzers angepaßt sein».

Diese Instruktionen können jedem Film-Bibliothekaren, der des Englischen mächtig ist, empfohlen werden, und niemand wird Anstoß daran nehmen, wenn er die mehr allgemeinen Vorschriften wie: Personen- und Korporationen-Namen als Ordnungswort, Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion, Darstellung auf der Katalogkarte u. a. m. den geltenden Regeln seines eigenen Landes anpaßt. H. G.

KÜPPER, Heinz: **Wörterbuch der deutschen Umgangssprache.** Band 2: 10 000 neue Ausdrücke von A-Z. Hamburg, Classen, 1963. — 4°. 324 S.

Als Frucht jahrelanger Arbeit auf dem Gebiet der schriftlichen Fixierung der deutschen Sprechsprache der Gegenwart liegt ein neuer Band des deutschen «Wörterdetektivs» Küpper vor. Diesbezügliche Propaganda durch Radio und Television haben nicht wenig dazu beigetragen, die Aufgabe, die sich der ehemalige Dozent für deutsche Sprache an der Universität Köln gestellt hat, ins Monumentale wachsen zu lassen, so daß der Autor heute dankbar der Mitarbeit von mehr als 500 Sprachfreunden, Fachleuten wie Laien, gedenken kann, die es sich zur Auf-

gabe gemacht haben, den «Leuten aufs Maul zu schauen», zu «küppern», wie der neue Ausdruck bereits lautet, um die gehörten Wörter und Ausdrücke festzuhalten. Neben dieser unmittelbaren mündlichen Überlieferung arbeitete der Autor aber auch die Literatur, die im vorliegenden Werk in einer besondern Bibliographie zusammengefaßt ist, nach Belegen durch, so Fünfzig-Pfennig-Romane, Kriminalgeschichten, humoristische Romane, Witzsammlungen, Parodien, Zeitungen und Zeitschriften (Stern, Spiegel, Schweizer Illustrierte (!), Sie und Er (!), Tat (!) usw.). Man muß denn auch über das Ergebnis staunen, das dem Leser einen solchen Wortschatz vermittelt; nur muß man sich die Frage stellen, ob das ganze Unternehmen, so anerkennenswert es ist, nicht auch der Bedingtheit der Zeit zum Opfer fallen wird, wie eine große Zahl der zitierten Wörter, die kaum je zur «Salonfähigkeit» aufsteigen werden und damit je eine kritische literarische Würdigung rechtfertigen würden. bq

HANSEL, Johannes: **Bücherkunde für Germanisten.** Studienausgabe. 2., erweiterte Auflage. Bielefeld, Erich Schmidt, 1963. — 8°. 147 S. — Kart. DM 9.60.

Wenn nur zwei Jahre nach Erscheinen eine Neuauflage dieses bibliographischen Grundrisses nötig wurde, so ist dies allein schon ein Beweis für dessen Wert. Das Werk ist zwar hauptsächlich als Leitfaden für germanistische Anfänger gedacht, vermittelt aber selbstverständlich auch weiteren Interessenten eine treffliche Übersicht über die wichtigste einschlägige Literatur. Für spezielle Detailfragen wird auf die ausführlichere Forschungsausgabe verwiesen. Die vorliegende Neuauflage wurde durch 150 Titel vermehrt.

KLUGE, Friedrich: **Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.** 19. Aufl., bearbeitet von Walther Mitzka. Berlin, W. de Gruyter & Co., 1963. — 8°. XVI, 917 S. — geb. DM 35.—.

Mehrere Generationen von Germanisten benützen schon den «Kluge», und die hohe Auflage beweist, welch unentbehrliches Hilfsmittel man in diesem etymologischen Wörterbuch besitzt. Der jetzige Bearbeiter, langjähriger Leiter des «Deutschen Sprachatlas», hat auch die für die Wortforschung unerläßliche Sprachgeographie berücksichtigt. (Vergl. z.B. den Artikel «Rauhreif», «Felge», «Aprikose».) Neue Wortartikel sind hinzugekommen, wie z.B. «Fan», «Maiglöckchen», «Pampelmuse». D.A.

BECKER, J.; HAYES, H. M.: **Information storage and retrieval: Tools, Elements, Theories.** Wiley, London, 1963. 448 p., 8°. Shilling 90/-.

Dieses Buch beweist uns einmal mehr, wie weit bereits im angelsächsischen Sprachgebiet die technischen Hilfsmittel für die Verarbeitung der Dokumentation eingesetzt werden. Es gibt uns daher einen wirklich umfassenden und sowohl in seinen theoretischen Ausführungen wie auch bei den praktischen Beispielen gut brauchbaren Überblick über die Verwendung dieser Hilfsmittel. Dabei werden auch die neuesten und teilweise erst im Versuchstadium stehenden Geräte, wie Buchstabenlesegeräte usw., im Detail besprochen und erklärt. Neben der Beschreibung der verschiedenen Klassifikationsmöglichkeiten (Uniterm, KWIC-Index usw.) finden wir bereits eigentliche Programmierdarstellungen für den Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsmaschinen. Das Buch ist reichlich mit Literaturangaben versehen, wobei allerdings vorwiegend die

für uns nicht so leicht erreichbare amerikanische Literatur berücksichtigt wird. mb

Bibliographie de la Réforme 1450—1648. Ouvrages parus de 1940 à 1955. Fasc. 4: France — Angleterre — Suisse. Leiden, Brill, 1963. — 8°. 147 p. (Série publiée avec l'aide financière de l' UNESCO par la Commission internationale d'histoire ecclésiastique, comparée au sein du Comité international des sciences historiques.) — Gld. 12.—.

Die Bibliographie de la Réforme 1450—1648 umfaßt bis heute Publikationen der Jahre 1940—1955 aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, den skandinavischen Ländern, Irland, den Vereinigten Staaten, Italien, Spanien und Portugal und nun im 4. Faszikel auch aus Frankreich, England und der Schweiz. — Der Abschnitt «Schweiz» wurde von Herrn Prof. Henri Meylan unter der Mitwirkung der Herren Charles-Henri Tauxe und Bernard Dumont herausgegeben und bearbeitet. Bei der Aufnahme der Titel wurde von der Bibliographie der Schweizergeschichte ausgegangen; um jedoch eine doppelte Aufführung von Titeln im Gesamtwerk zu vermeiden, sind nur diejenigen Publikationen und Artikel erwähnt worden, die in der Schweiz erschienen oder in schweizerischen Zeitschriften publiziert wurden. Auf die Verzeichnung von Zeitungsartikeln wurde verzichtet, hingegen wurden auch Monographien kleinerer Städte und Gemeinden berücksichtigt, sofern diese die Beziehungen zwischen Geistlichkeit, Gläubigen und weltlichen Behörden in der Zeit der kirchlichen Reform darstellen. Ein vorzüglicher, auch Detailfragen berücksichtigender Index (Personen-, Orts- und Sachregister) erleichtert das Auffinden der gewünschten Titel. W. A.

HAWE®

Klebefolien

Selbtklebender Bücherschutz aus glasklarem Weich-PVC in verschiedenen Rollenbreiten. Unterlagen und Beratung durch

P. A. Hugentobler, Bern 22

Bibliothekbedarf

Breitfeldstraße 48

Telephon (031) 42 04 43

Der große Brockhaus. 16., völlig neubearbeitete Auflage in 12 Bänden, 2 Ergänzungsbänden und einem Atlas. 2. Ergänzungsband: A—Z. Wiesbaden, F. A. Brockhaus, 1963. — 8°. 792 S., Abb., Stadtpläne, 1 Karte. Geb. DM 48.—, Halbleder DM 56.—.

Dieser Ergänzungsband enthält die Nachträge bis 1962. Wir können uns über die neuesten Staaten Afrikas orientieren. Noch fehlende Angaben über einen Herrscher, wie z. B. die Hochzeit des belgischen Königs mit Fabiola, werden ergänzt. Unter den zeitgenössischen Schriftstellern und Künstlern werden die seit dem Erscheinen der Hauptbände veröffentlichten Werke aufgeführt. Bei vielen Stichwörtern finden wir die neuesten Literaturangaben (z. B. unter Chemie). Wir finden Aufschluß über Lernende Automaten, Lernmatrizen, das 2. Vatikanische Konzil, die Auflösung der vielen jetzt übli-

chen Abkürzungen. Durch die rasch sich folgenden Ergänzungen entspricht der Brockhaus somit den Anforderungen des Lesers, der gerne über die neuesten Errungenschaften aller Gebiete auf dem Laufenden sein möchte.

D. A.

Codex Dresdensis. Die Maya-Handschrift der sächsischen Landesbibliothek Dresden, Vorw. von E. Lips. Berlin, Akademie-Verlag, 1962. — 4°. Vorwort 24 S., 1 Taf., 74 mehrfarbige Lichtdrucktafeln. DM 330.—.

Mit der vorliegenden dritten Faksimile-Ausgabe der Dresdener Maya-Handschrift wird eine empfindliche Lücke in der Erforschung jener Kultur geschlossen, die besonders seit den epochalen Ausgrabungen in Guatemala und Yucatan wie der elektronischen Entzifferung der Maya-Handschriften durch eine russische Arbeitsgemeinschaft das Interesse weitester Gelehrtenkreise auf sich zu ziehen vermochte. Humboldt hatte sie einst als «manuscrit aztèke» bezeichnet, aber schon E. Förstemann, der verdienstvolle Herausgeber der 1. und 2. Faksimileausgabe von 1880 und 1892 erkannte sie als astronomisch-mythologischen Maya-Kalender, der neben den in Madrid und Paris aufbewahrten Handschriften sicher das wichtigste überlieferte Dokument der von den spanischen Invasoren im 16. Jahrhundert ausgerotteten Maya-Kultur darstellt. Neben dem bereits erwähnten E. Förstemann, der sich vom «scharfsinnigen Autodidakten» zum allseits anerkannten Maya-Spezialisten emporgearbeitet und mit seiner 1888 dem 7. Amerikanistenkongreß in Berlin vorgelegten Schrift «Zur Entzifferung der Maya-Handschrift» den Grundstein für die weiteren Forschungen eines Theodor Waitz, F. A. Ebert, K.C.Falkenstein, E. Seler, P. Schellhas, C. Sapper und E. P. Dieseldorff gelegt hatte, sei besonders der jüngeren Spezialisten Thompson, Bartel, Knorozow, Zimmermann, Novotny und Soboljew ehrend gedacht.

Helmut Decker, Vizedirektor und Leiter der sächsischen Landesbibliothek Dresden ließ vorliegende neue Faksimileausgabe wie ihre Vorgängerinnen von 1880 und 1892 ebenfalls im Lichtdruckverfahren herstellen, wobei jedoch auf die alten, in vielem zu bunten Farbreproduktionen zurückgegriffen werden mußte, da das Original heute unter Glasplatten aufbewahrt liegt u. kaum photographiert werden kann. Mochte diese Verwendung alter Reproduktionen in einzelnen Belangen sicher von Vorteil sein, indem heute verschwundene Zeichen und Farben in die neue Faksimile-Ausgabe eingebaut werden konnten, so muß man sich doch fragen, inwieweit es erlaubt ist, bei der vorliegenden Reproduktion des Dresdener Codex noch von einer Faksimile-Wiedergabe im herkömmlichen Sinne zu sprechen. Manche Tafeln des Originals sind heute leider mehr oder weniger stark beschäftigt (vgl. Taf. 1, 2), andere nur schwer ergänzbar. Wenn nun da und dort noch festgestellte Farbspuren Anlaß gaben, die betr. Zeichnungen in ihrem vermutlich einstigen Aussehen zu ergänzen, so ist das u. E. eine Rekonstruktion und nicht eine Wiedergabe, die auf dem heutigen Erhaltungszustand beruht. Beschädigte Miniaturen veröffentlicht man ja auch immer so, wie sie sich heute dem Beschauer darbieten.

Die eben ausgesprochenen Bedenken sollen aber nur einer Tendenz gegenüber geäußert werden, die möglicherweise in Zukunft viel Unheil anrichten könnte und besonders in unserer bild- und farbenfreudigen Gegenwart zu Auswüchsen führen könnte, die sich kaum von den für die damalige Zeit sicher verdienstvollen, aber dem Vor-

bild in keiner Weise gerecht werdenden Bemühungen Aglios für die Ausgabe mexikanischer Altertümer des Lord Kingsborough (vgl. die dem Vorwort beigelegte Taf.) von 1831 unterscheiden würden. — Nichtsdestoweniger darf aber die vorliegende Wiedergabe der Dresdener Maya-Handschrift das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, wie aus dem ausgezeichneten Vorwort von E. Lips deutlich hervorgeht, daß das Möglichste getan wurde, um trotz der zahlreichen technischen Hindernisse eine einwandfreie Reproduktion des Originals zu gewährleisten. Dieses Bestreben dürfte sicher allseitig Anerkennung finden. bq

COLLAER, Paul: **Geschichte der modernen Musik.** Deutsch von Margot Fürst. Stuttgart, Kröner, 1963. — 8°. XII, 516 S. Notenbeisp. Geb. DM 17.50 (Kröners Taschenausgabe 345.)

Eine klar und mit persönlicher Anteilnahme geschriebene Geschichte der modernen Musik, mit besonderer Betonung des Zeitraums zwischen den beiden Kriegen. Die Hauptlinien der Entwicklung sind sehr gut erkannt; man läßt es deshalb durchaus gelten, wenn bestimmte Erscheinungen verhältnismäßig knapp behandelt werden, dagegen etwa die französische Musik einen ziemlich breiten Raum einnimmt. Gerade dies mag den Leser anregen, die Schwerpunkte etwas anders zu verteilen, wobei ihm bei weiteren Studien die gründliche, sicher auswählende Bibliographie behilflich sein kann, die dem empfehlenswerten Buch beigegeben ist. wy

Enciclopedia universale dell'arte. Venezia—Roma. Istituto per la collaborazione culturale.

X: Nordamericane indigene culture — Preraffaellismo e purismo. 1963. — 4°. XXIV, 948 Sp., 514 Taf.

Wie die früheren Bände der italienischen Kunst-Enzyklopädie zeichnet sich auch der gegen Ende des letzten Jahres erschienene 10. Band durch ein reiches Abbildungsmaterial aus, das die verschiedenen, wiederum ausgezeichnet verfaßten Artikel im Bilde erläutert. Größere Abhandlungen sind diesmal der Malerei, dem Landschaftsbild, der Goldschmiedekunst (überaus schätzbar die reichen Literaturangaben), dem orientalisierenden Stil, der ottomanischen und ottonischen Kunst, den bedeutenden archäologischen Zentren im Peloponnes, wie den nordamerikanischen und polynesischen Kulturen gewidmet, welch letztere u. E. besonders im bibliographischen Teil etwas zu kurz gekommen ist. Ferner finden Norwegen, Holland, Pakistan, Polen, Panama, Paraguay, Peru und Neu Guinea interessante Einzeldarstellungen. Weit über das rein Biographische hinausgehen zudem die Würdigungen berühmter Künstlerpersönlichkeiten wie Andrea di Orcagna, Michael Pacher, Palladio, Perugino, Parrhasios, Phidias, Picasso, u. a., deren Bedeutung in Berücksichtigung neuester Forschungen vielfach in einer ganz neuen Sicht erscheint. bq

FUNKE, Fritz: **Buchkunde.** Ein Überblick über die Geschichte des Buch- und Schriftwesens. 2. verbesserte und erweiterte Auflage. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1963. — 8°. 324 S. 68 Abb. auf Bildtafeln und zahlreiche Textillustrationen. — DM 19.80 (Lehrbücher für den Nachwuchs an wissenschaftlichen Bibliotheken. 3.)

Das in unseren Nachrichten (1959, S. 90/91) bei Erscheinen der 1. Auflage ausführlich besprochene Werk von Funke ist nunmehr als Lehrbuch an den Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik eingeführt worden. Autor und

Verlag wußten um die Notwendigkeit einer Neubearbeitung. Da diese Arbeit aber von einem Kollektiv von Wissenschaftlern ausgeführt wird und selbstverständlich eine längere Zeit in Anspruch nimmt, hat sich der Verlag entschlossen, eine leicht veränderte und erweiterte Neuauflage herauszugeben, die insbesondere der Buchkunde Osteuropas größere Aufmerksamkeit schenkt und nicht zuletzt durch das erweiterte und neu gestaltete Literaturverzeichnis dem Studierenden die Möglcihkeit eines vertiefenden weiterführenden Studiums entsprechend den Erkenntnissen des historischen Materialismus bietet. Wir begrüßen es, daß dieses wertvolle Lehrbuch in neuer Form auch weiterhin für unsere Ausbildungskurs erhältlich ist, würden uns aber freuen, wenn auch die modernen westeuropäischen Kunststile in der Buchillustration bei der in Aussicht gestellten Neubearbeitung eingehender berücksichtigt werden könnten. W.A.

GUTHENMAKHER, L. I.: **Electronic Information-Logic Machines.** (Translated from the Russian by R. Kent and edited by A. Kent). Wiley, London, 1963. Shilling 60/-.

Im Gegensatz zu dem oben besprochenen Buch von Becker und Hayes über amerikanische Verhältnisse beschreibt hier ein russischer Spezialist der technisierten Dokumentation die Anwendung von Computers in einer zentral geleiteten Informationsstelle. Interessant ist für uns vor allem die starke Betonung des logischen Denkens und der sehr in alle Einzelheiten gehenden Darstellung der technischen und elektrischen Vorgänge. Klassifikationsprobleme werden nur am Schluß kurz aufgeworfen. Dagegen finden wir sehr gute Ansätze zu ersten Programmschritten, die auch für westliche Dokumentalisten von Interesse sein dürften. mb

HÄUSER, H.: **Ansichten vom Rhein.** Stahlstichbücher des 19. Jahrhunderts. Darstellung und Bibliographie. Köln, Greven, 1963. — 8°. 76 S., 24 Abb. — DM 19.60. Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. 22.

Die in unserer so abbruchfreudigen Gegenwart immer stärker werdende Nachfrage nach dem alten Bild als Kulturdokument hat in erschreckendem Maße plötzlich gezeigt, wie wenig entwickelt die betr. Dokumentation heute noch ist. Wohl gibt es z. T. Bücher, welche die Ansichtswerke der verschiedenen Länder mehr oder weniger bibliographisch genau anführen, doch fehlen immer noch kritische Verzeichnisse der in ihnen vorhandenen Ansichten. Auch für die Schweiz drängt sich eine ähnliche Arbeit wie die vorliegende, von H. Häuser mit viel Sachkenntnis und Liebe zur Materie besorgte Zusammenstellung der Stahlstichbücher des 19. Jahrhunderts auf, die den Mittelrhein von Mainz bis Köln betreffen, wenn auch in erster Linie für die Blütezeit der mit Originalgraphiken versehenen schweizerischen Alben und Reisebücher, also für die Epoche von ca. 1780—1840/50. — Wenn heute Stahlstichalben auch wesentlich teurer gehandelt werden als zur Zeit ihres Erscheinens, so besitzen sie doch nur noch dokumentarischen Wert; allzu sehr mußte die vom Kupferstecher Charles Heath (1785—1848) entdeckte neue Technik des Stahlstichs infolge der größeren Mechanisierung des ganzen Arbeitsprozesses und der damit verstärkten Anfälligkeit zur Einförmigkeit einer Verflachung erliegen. Die sehr hohe Zahl der Plattenabzüge (bis gegen 50 000) und ihre öfters wahllose

Verwendung zur Illustration irgendeines Werkes mußte zudem zur Verringerung auch ihres künstlerischen Wertes beitragen. — Bei den von H.Häuser berücksichtigten Alben, von denen namentlich das früheste Stahlstichalbum vom Rhein, Battys «Scenery of the Rhine», 1824—26, erwähnt sei, handelt es sich um Landschaftsstahlstichalben mit erläuternden Bildanmerkungen, historisch-topographischen Anmerkungen und um illustrierte Reiseschilderungen, während eigentliche Stahlstichsammelbände ohne Textbeigaben wie Alben, die nur Teillandschaften, einzelne Orte usw. enthalten, bewußt fehlen. Eine kleine Kritik sei gegenüber dem Register (Personen- und Ortsregister) erlaubt, das leider nur auf die betr.Buchseiten, statt in erster Linie auf die einzelnen Ansichten mit den betr. Künstlern verweist, was das Finden einer bestimmten Ansicht unnötigerweise erschwert. — Die gediegene Aufmachung des Buches mit den 24 schwarz-weißen Abbildungen und der klugen kunst- und kulturhistorischen Einführung ist aber so ansprechend, daß das sicher vielerorts vorhandene Interesse für die vergänglichen Zeugen unserer Welt eine Fortsetzung dieses Themenkreises verbürgen wird. bq

LIPPMANN, Friedrich: **Der Kupferstich.** 7. Auflage. Neu bearbeitet von Fedja Anzelewsky. Mit 130 Abb. Berlin, W. de Gruyter, 1963. — 8°. VIII, 245 S., ill.

Im Jahre 1893 erschien in der Reihe der Handbücher der Königlich Preussischen Museen (später Handbücher der Staatlichen Museen) von dem damaligen Direktor des Kupferstichkabinetts, Friedrich Lippmann, verfaßt «Der Kupferstich». Bis 1926 erlebte das Werk 6 Auflagen, seither sind wiederum mehr als 30 Jahre vergangen. Die neuen Ergebnisse der Spezialforschung wie der gesamten Kunstgeschichtsschreibung haben seit dem ersten Erscheinen des Handbuches ein in vielem gänzlich gewandeltes Bild von dem geschichtlichen Werden mit sich gebracht. Das Absinken des Kupferstichs zu einem reinen Reproduktionsmittel seit dem Ende des 16. Jh. und der gleichzeitige Aufstieg der Radierung zum bevorzugten graphischen Ausdrucksmittel der Maler mußte zumindest angedeutet werden. Bei den Abbildungen der neuen Auflage wurde das Prinzip des originalgroßen Ausschnitts aufgegeben und von wenigen Ausnahmen abgesehen Wiedergaben der ganzen Blätter gewählt. Eine ausführliche Bibliographie und ein Register beschließen das noch heute beachtenswerte Werk Friedrich Lippmanns. W.A.

MÖHLE, Hans: **Das Berliner Kupferstichkabinett.** Berlin, W. de Gruyter, 1963. — 8°. IV, 84 S., ill.

Der von der «Stiftung Preussischer Kulturbesitz» herausgegebene Führer durch das Berliner Kupferstichkabinett will nicht nur eine praktische Handreichung zu sinnvollem Studium der nach Hunderttausenden zählenden Sammlungsgegenstände sein, indem es einen Überblick über die wichtigsten graphischen Künstler und ihre Meisterwerke bietet. Er will darüber hinaus den Kunstfreund anleiten, die verschiedenen graphischen Techniken und auch die zeichnerischen Verfahren kennen und unterscheiden zu lernen. Die Abbildungen nach einigen der kostbarsten Werke des Kupferstichkabinetts wollen eine Vorstellung von Reichtum und künstlerischem Rang der Berliner Sammlung vermitteln. Ein Literaturverzeichnis und ein Künstlerregister beschließen den geschmackvollen Führer der an vierter Stelle im internationalen Raum London, Paris und Wien folgenden Graphischen Sammlung. W.A.

MORISON, Stanley; DAY, Kenneth: **The typographic book, 1450—1935.** (A study of fine typography through five centuries exhibited in upwards of three hundred and fifty title and text pages, drawn from presses working in the European tradition. With an introductory essay by Stanley Morison and supplementary material by Kenneth Day. London, Ernst Benn Ltd., 1963. — 4°. XIV, 102 p., 378 ill. on 168 pl. 10 gns.

Das vor 40 Jahren erschienene Werk von Stanley Morison «Four Centuries of Fine Printing» — leider schon lange vergriffen — war eine der schönsten englischen Publikationen der Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Dieses von Sammlern bibliophiler Drucke sehr gesuchte Werk wird nun durch eine revidierte und mit Reproduktionen von Textseiten und Titelblättern hervorragender Drucke aus den Jahren 1924—1935 ergänzte Auflage ersetzt. Den aus dem erwähnten vergriffenen Werk entnommenen und überarbeiteten Text ergänzte Stanley Morison mit Abschnitten aus seinem anderen schon lange nicht mehr erhältlichen Buch «Modern Fine Printing» (1925). Daran anschließend geben die Ausführungen von Kenneth Day Aufschluß über die Entwicklung der Typographie in den Jahren 1925—35. Die in Offset-Lithographie wiedergegebenen 378 Titelblätter und Textseiten aus den besten europäischen und amerikanischen Pressen sind chronologisch angeordnet und spiegeln so in einer ununterbrochenen Folge die Entwicklung der Typographie von ihren Anfängen bis zum Jahre 1935. Die Schweiz ist dabei mit 5 Basler Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts und mit 6 Fick-Drukken aus Genf (19. Jh.) vertreten. Den Abschluß bildet das ebenfalls von Kenneth Day gut ausgebaute Register für den Text- wie den Illustrationsteil des Werkes. W.A.

Propyläen-Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Hrsg. von Golo Mann und August Nitschke. Berlin, Frankfurt, Wien, Im Propyläen-Verlag. — 4°. 5. Band: Islam. Die Entstehung Europas. 1963. — 724 S. 101 Abb. auf 96 Taf., 16 Farbtaf., 8 Facs, 4 Karten, Fig.

Als Titel dieses Bandes könnte man ebensogut «Mittelalter» setzen. Beide Epochen, die Zeit der Entstehung des Islam und das Mittelalter, weisen Ähnlichkeiten auf, die bis jetzt von der ausschließlich auf das christliche Europa ausgerichteten Geschichtsschreibung wenig beachtet wurden. Beide Bewegungen beginnen im 7. Jahrhundert. Die Ursprungsländer beider Bewegungen, Arabien und Nordeuropa, waren bisher für die Weltgeschichte und die Kultur nicht von Bedeutung. Anhand der Kapitel des vorliegenden Bandes verfolgen wir das unerwartete Auftreten eines Propheten, dessen Lehre innerhalb einer Generation beinahe alle Stämme Arabiens vereinte und nach und nach ein mächtiges Reich schuf; den Umschwung, der sich im Norden vollzog, indem sich eine neue christliche Religiosität von England ausgehend über Frankreich und dann über West- und Südeuropa ausdehnte, die Zusammenfassung aller Gläubigen zu einem Reich unter Karl dem Großen. Dieses Reich galt bis ins 20. Jahrhundert als Vorbild für die europäische Politik. Der Einfluß der islamischen Kultur wird fühlbar im Osten und im Abendland. Byzanz, anstelle von Rom, versucht seine Macht gegen die neue Strömung von Westen her zu wahren, verliert sie schließlich an die Türken und lebt weiter in «Altrußland». In den weiteren Kapiteln wird geschildert, wie im christlichen Westen der innere Gegensatz zwischen Religion und Politik zum Konflikt zwischen Kaiser und Papst führt, wie im Hochmittelalter

der Papst wiederum durch Bündnisse mit Fürsten und Städten Unterstützung erfährt, und wir sehen in dem schon an die Fürsten der Renaissance erinnernden Friedrich II. nochmals die Verkörperung der Reichsidee. Im Spätmittelalter werden die nationalen Interessen geprägt, und es entsteht das Europa der Neuzeit, wie dies im Untertitel angedeutet wird.

Auch hier fesselt die Lektüre der einzelnen Abschnitte. Der Erläuterung dienen wieder gut gewählte Illustrationen aus alten Handschriften, von Münzen, Baudenkmälern usw., sowie eine Universalgeschichte in Stichworten und ein Namen- und Sachregister. Wird ein derartiges Werk zur Vorbereitung der Geschichtsstunden benützt, sollte der Geschichtsunterricht des Mittelalters zu einem Genuß werden! D.A.

Stellengesuche — Offres de service

Deutscher Akademiker mit Ausbildung als Bibliothekar des gehobenen Dienstes (27 jährig) sucht für 2—3 Jahre Anstellung in Volksbücherei. Offerten mit Gehaltsangaben an die Redaktion, Chiffre 64, 1.

Stellenausschreibungen — Offres de Place

ALBISWERK
ZÜRICH A.G.

Wir suchen für die Betreuung der technischen Werkbibliothek und des Zeitschriftenumlaufs einen

Bibliothekar

oder eine

Bibliothekarin

Bewerber, die bereits über eine gewisse Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen, werden bevorzugt.

ZÜRICH 9/47 Albisriederstraße 245
Telephon (051) 52 54 00